

Landkreis entlastet Kinderreiche bei Müllgebühr

Antrag sollte noch dieses Jahr beim Zaso gestellt werden. Familienverband kritisiert geringe Rabattierung

Jens Voigt

Saalfeld/Schwarzburg. Die Gebühren für die Entsorgung von Müll im Gebiet des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft Saale-Orla (Zaso) wurden in der jüngsten Verbandsversammlung wie bereits angekündigt beschlossen, bestätigte jetzt der stellvertretende Geschäftsleiter Rainer Siegmund. Allerdings hält auch die Kritik an der Neugestaltung der Satzung an, die bei den Leistungsgebühren wie etwa für die Mülltonnen-Entleerung Steigerungen bis zu knapp 50 Prozent fixiert.

Grundsätzlich sei die lineare Berechnung pro Person im Haushalt beibehalten worden, was insbesondere Familien mit Kindern auch in der nächsten Berechnungsperiode überproportional belastet, so Katrin Konrad vom Verband kinderreicher Familien Thüringen. Die minimale Entlastung in der sogenannten Festgebühr ab der zweiten Person im Haushalt um fast einen Euro gegenüber Haushaltsmitglied drei und vier auf dann 43,32 Euro sogar steige.

Landratsamt: Vereinbarung für Großfamilien gilt unbefristet

Der Verband weist daher alle Familien in Saalfeld-Rudolstadt auf eine Sonderregelung für diesen Landkreis hin, die nach Beschluss des Kreistages im Januar 2020 mit dem Zaso getroffen worden war. Sie sichert die Übernahme der Festgebühr ab dem vierten Kind durch den Landkreis, indem man einen

formlosen Antrag beim Zweckverband stellt. Dieser sollte bis zum 31. Dezember 2022 in der Geschäftsstelle in Pößneck eingehen und sichert eine Erstattung der Kosten in Höhe von jeweils 46,92 Euro für die Jahre 2021 und 2022 ab dem vierten Kind.

Laut der damaligen Vereinbarung ist der Zaso nur mit der Prüfung des Antrags und der Kostenerstattung beauftragt worden. Die rechtliche Zuständigkeit verbleibt beim Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Allerdings: In früheren Erklärungen aus dem Landratsamt hieß es, die Erstattung sei nur mit einem beschlossenen Kreishaushalt möglich. Das aber dürfte für 2023 noch mindestens bis zum März dauern. Doch der Pressesprecher des Landrats-

amts, dazu befragt, beruhigt: „Die Vereinbarung zwischen dem Landkreis und dem Zaso wurde für das Jahr 2021 und darüber hinaus unbefristet verlängert. Die Rückerstattung der Festgebühr kann formlos beim Zaso beantragt werden. Eine Rückerstattung ist ab dem vierten im Haushalt gemeldeten Kind mit Anspruch auf Kindergeld möglich.“

Zaso-Kundin will notfalls gegen neue Satzung klagen

Im Zusammenhang mit unserer Berichterstattung hat sich nun auch die sporadische OTZ-Leserin Ute Schnitzendöbel aus Schwarzburg zu Wort gemeldet. Sie bewertet die Steigerung speziell der Entleerungsgebühren von bislang 4,80 auf 7,17 Euro für die übliche 120-Liter-Ab-

falltonne als „ungeheuerlich“ und aus ihrer Sicht nicht gerechtfertigt, da zum Beispiel im Ilmkreis die gleiche Leistung nur 3,76 Euro koste und im Landkreis Sonneberg auch nur 4,24 Euro. „Und die haben noch nicht einmal eine eigene Verbrennungsanlage wie der Zaso mit seiner TVS in Schwarzburg“, setzt Schnitzendöbel hinzu. Sie werde nun das Landesverwaltungsamt als Genehmigungsbehörde auffordern, die neuen Zaso-Satzungen genauestens auf Plausibilität zu untersuchen und eine Genehmigung zu versagen. Sollte das nicht geschehen, werde sie beim zuständigen Verwaltungsgericht Klage einreichen, versicherte die Schwarzburgerin.

Laut der neuen Gebührensatzung wird auch die Abfuhr eines

amtlichen Hausmüllsacks, den es als Ergänzung zur gechipten Mülltonne weiterhin gibt, um fast die Hälfte auf dann 4,71 Euro verteuert. Neu aufgenommen wurden auch Mengenbeschränkungen respektive Mindestmengen bei der kostenlosen beziehungsweise durch die Festgebühr abgedeckten Entsorgung von Sperrmüll, Schrott, Elektrogeräten oder Leuchtstoffröhren. So wird beim Sperrmüll die Jahresmenge im Hol- und Bringsystem künftig auf zehn Kubikmeter begrenzt und auf 2,5 Kubikmeter je eigener Anlieferung. Jeder Kubikmeter darüber hinaus wird dann 175 Euro extra kosten. Die Regelung gilt auch für Bioabfälle inklusive Grünschnitt, die getrennt gesammelt und entsorgt werden sollen.



Zu einer wahren Sperrmüll-Flut kam es während der ersten Corona-Lockdowns auch auf dem Wertstoffhof in der Saalfelder Industriestraße. Ab 2023 wird die Menge für die kostenlose Anlieferung begrenzt – und der Wertstoffhof wohl endlich umgebaut und erweitert.

JENS VOIGT